

Zeitschrift: Der Freidenker [1927-1952]
Herausgeber: Freigeistige Vereinigung der Schweiz
Band: 15 (1932)
Heft: 14

Rubrik: Ortsgruppen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

den wird, dass er nicht loyal, sondern «loyal» ausfällt, davon sind wir heute schon überzeugt. Dass aber die grosse katholische Landeskirche, mit ihren Hunderttausenden von Anhängern, unserer kleinen Organisation so viel Ehre haben muss, ist bezeichnend: Nicht die numerische Ueberlegenheit, nicht Unterdrückung und Gewalt entscheiden letzten Endes den Kampf um kulturelle Einsichten, sondern die Ueberzeugungsstärke und Durchschlagskraft der Argumente und deren Verwachsenheit mit dem Zeitgeist.

Vom Regen in die Traufe.

Wie erinnerlich, hat De Valera, der Führer des irischen «Freistaates», dem englischen König den Treueid verweigert. Wie alle Nationalisten und Separatisten, sind auch die Irländer fromm, speziell katholisch. Nun tagte in Dublin der Eucharistische Kongress, auf gut Deutsch: Die katholische Internationale. De Valera und alle Minister knieten vor dem Kardinal-Legat nieder und baten ihn um seinen Segen . . .

Fragen:

1. Ist es nur reiner Zufall, dass dieser katholische Kongress ausgerechnet während der Loslösungsphase Irlands von England in Dublin abgehalten wurde?
2. Ist es nicht verwunderlich, dass Nationalisten eine internationale, stets sich aufdrängende Oberhoheit, um den Segen bitten?
3. Hat Irland jetzt wohl den bessern Teil erwählt?

Ein alter Span.

Der Reformierte Kirchenbote (Kt. Zürich) und die katholischen Neuen Zürcher Nachrichten haben miteinander Krach. Im Zwinglikanton sind nämlich zwei katholische Wallfahrtsorte entstanden. In Hinwil zieht ein Marienbild, in Egg muss ein Knochen des heiligen Antonius daran glauben und das geht den reformierten Drahtziehern über die Hutschnur. Die N. Z. N. bemerken nun aber hiezu:

«Es will uns scheinen, dass wir heute in der ansteigenden Gottlosenbewegung einen wahrlich nicht zu unterschätzenden gemeinsamen Feind haben, zu dessen Bekämpfung wir uns zusammenschliessen sollten . . .»

Zugegeben macht es sich schlecht, wenn man auf einen gemeinsamen Nenner hinarbeitet, einander wegen «Geschäftskniffen» in die Haare zu geraten.

Verschiedenes.

Ein evangelischer Oberkirchenrat für Kampf und Blut!

Aus Freiberg Sa. wird uns geschrieben: Das Gemeindeblatt Nr. 7 der evangelischen St. Petrigemeinde für Juli 1932 bringt wörtlich folgende Notiz: «Abendmahlsgäste. In den Monaten Januar bis Mai 1931 gingen 936 Gemeindeglieder zum Tisch des Herrn, im selben Zeitraum des Jahres 1932 waren es nur 804, also in diesem Jahre 159 weniger als im Vorjahre. Musste das sein?»

Ja, das muss sogar so sein! Denn die ganze Entwicklung treibt zwangsläufig dahin. Die Petri-Parochie zählt über 10.000 Seelen und aus nachfolgendem Geschehnis dürfte den verantwortlichen Kirchenherren eine gewisse Antwort werden.

Die Freiburger Ortsgruppe der Nazis hatten, wie an jenem ominösen 24. April d. J., zu einem Gottesdienst im Dom am Sonntag, den 26. Juni aufgerufen. Wiederum, wie damals, marschierten die Braungardisten, diesmal natürlich braun betucht, mit Fahnen und Händehochheben in den Dom ein.

Und die «Predigt (?)» hielt: der Freiburger Superintendent und Oberkirchenrat Dr. Johannes Lehmann!

Aus dieser Wahlkundgebung in der Kirche seien zwei Sätze des Herrn Oberkirchenrat markiert. Sie dürften manches erklären.

«Möchte doch schon in jedem Kinderhirm der Geist der Freiheit und des Kampfes wachsen!» Und:

«Wir wollen kein Blutvergiessen, wenn man uns aber den Kampf ansagt, dann kennen auch wir nichts anderes als Kampf und Blut!»

Hier in Freiberg wird besonders deutlich, dass die protestantische Kirche die politische Konjunktur auszunutzen versucht. Es wird nach solchen Vorgängen aber auch begreiflich, warum die Kirchengaustrittsbewegung wächst!

Bischöfe an der «Arbeit»:

a) Die unsittlichen Hosen.

D. F. V. Einer englischen Zeitung entnehmen wir nachstehende Notiz: «Der Bischof verbietet den Fussballspielern die kurzen Hosen. Mgr. Du Parq, der Bischof von Quimper und Leon, hat, nachdem er bereits das Tanzen und die Jazz-Band stark verurteilt, jetzt auch das Fussballspielen in kurzen Hosen untersagt. Der Abt, der das Diktat auszuführen hat, hat den Frauen geraten, ihren Männern so lange angebranntes Essen vorzusetzen, bis sie sich entschliessen, in langen Hosen zu spielen. — Wie muss es eigentlich im Kopfe von Leuten aussehen, die einen solchen Unfug in die Welt setzen?»

b) Das unsittliche Baden.

(Agenturmeldung der N. Z. Z.). «Der Bischof von St. Gallen, Dr. Aloisius Scheiwiler, hat an das Rheintaler Volk eine oberhirtliche Kundgebung gerichtet, in der er auf die grossen sittlichen Gefahren des Gemeinschaftsbades, das auch im Rheintal Eingang gefunden habe, aufmerksam macht und mitteilt, dass Mitglieder von katholischen Vereinen und Kongregationen diesen nicht mehr länger angehören könnten, wenn sie das Gemeinschaftsbad besuchen.»

Selbstverständlich gibt es unter den oberhirtlichen Schafen eine Anzahl, die unter der furchtbaren Drohung des Ausschlusses aus der Kongregation zusammenklappen und auf das Gemeinschaftsbad verzichten. Im allgemeinen hat aber der Oberhirte die Rechnung wohl ohne den Wirt, d. h. den gesunden Zeitgeist, gemacht, der über die kirchliche Sündenschnüflei und Moralheuchelei hinwegschreitet.

Lügner.

«Morgen abend», sagte der evangelische Pfarrer, «werde ich zu euch über Lügner reden. Noch vor dem Gottesdienste aber möchte ich, dass ein jeder von euch das siebzehnte Kapitel des Markus-Evangeliums lese.»

Am folgenden Abend beginnt der Pfarrer mit den Worten: «Gegenstand meiner heutigen Betrachtungen werden also, wie gesagt, Lügner sein. Wieviele von euch haben wohl inzwischen das siebzehnte Kapitel Markus des Evangeliums gelesen?»

Mehr als zweihundert Hände gingen hoch.

«Diejenigen, so die Hände in die Höhe streckten, mögen nun meinen Worten ganz besondere Aufmerksamkeit leisten: es gibt überhaupt kein siebzehntes Kapitel im Markus-Evangelium.»

(Aus dem amerikanischen Blatte «The Globe», übersetzt von K. E. P.)

Ortsgruppen.

AARBURG. — Zusammenkunft im «Falken» jeden ersten Donnerstag des Monats, 20 Uhr. Diskussionen. Die Beiträge können jeweils an den Zusammenkünften in Raten von 1 Fr. bezahlt werden. Es werden alle Mitglieder erwartet.

BIEL. Sonntag, den 24. Juli: Zusammenkunft der Freidenker der Deutsch- und der Westschweiz auf der St. Petersinsel.

Abfahrt der beiden Bieler Ortsgruppen: 9.35 Uhr mit der «Berna». Sammlung: 9 Uhr bei der Schiffllände. — Bei genügender Beteiligung Gesellschaftsbillet. Rucksackverpflegung.

SOLOTHURN. 18. Juli, 20¼ Uhr, Hauptversammlung im Volkshaus Solothurn. Die Wichtigkeit der Traktanden, wie Bestellung des neuen Vorstandes, erfordern das Erscheinen aller Mitglieder. Wir bitten Sie, den Abend zur Teilnahme an der Sitzung zu reservieren. Eine Delegation des Hauptvorstandes wird der Sitzung beiwohnen.

WINTERTHUR. Untergruppe Wülflingen. Dienstag, 19. Juli, 20 Uhr, im «Rosengarten»: Referat von Gesinnungsfreund E. Wiesendanger über «Der wahre Kampf ums Dasein».

— Dienstag, 26. Juli, 20 Uhr, im «Schöntal»: Mitgliederversammlung mit Referat von Gesinnungsfreund E. Wiesendanger über «Krieg und Freidenkerbewegung». — Mitglieder bitte vollzählig und Interessenten mitbringen!

Jeden Samstagabend im «Schöntal»: Funktionärkurs und freie Zusammenkunft.

ZOFINGEN. — Zusammenkunft im «Rössli» jeden zweiten Donnerstag des Monats, 20 Uhr. Diskussion. Alle Mitglieder werden erwartet.

Briefkasten der Redaktion.

«Kinderwelt» musste diesmal wegen Raummangels weggelassen werden.

Es ist falsch, dass Staat, Recht und Gesetz nicht ohne Beihilfe der Religion und ihrer Glaubensartikel aufrechterhalten werden können und dass Justiz und Polizei, um die gesetzliche Ordnung durchzusetzen, der Religion als ihres notwendigen Komplementes bedürfen. Falsch ist es, und wenn es hundertmal wiederholt wird.

Schopenhauer.

Ehrenpflicht eines jeden Mitgliedes ist,



wenigstens einen Leser des Blattes zu gewinnen. Die Abonnentenzahl muss binnen kurzem verdoppelt werden, dann wird auch der Umfang des Blattes verdoppelt.